

Von: Helmut Kainz  
Gesendet: Donnerstag, 12. Oktober 2006 09:23  
An: [freiefahrt@arboe.at](mailto:freiefahrt@arboe.at)  
Betreff: Artikel Mandl, von Brücken und Lücken

Sehr geehrter Herr Mandl.

Ich nehme Bezug auf Ihren Artikel „Von Brücken und Lücken“ und möchte Ihnen dazu einige Fakten aufzählen, die Sie in Ihrem Bericht (wissentlich oder versehentlich) weggelassen bzw. „vergessen“ haben.

Das Projekt S1 zwischen Schwechat und Süßenbrunn ist der reinste Wahnsinn.

Es handelt sich bei diesem Autobahn-Projekt NICHT um den Bestandteil des sog. „Regionenrings“, den ohnehin niemand braucht, sondern um ein Teilstück einer TRANSIT-AUTOBAHN zwischen der Nordsee ( Polen, Tschechien ) und der Adria.

Mit diesem Projekt wird der Grundstein zu einer zweiten ökologischen Katastrophe ( die erste war die Brenner-Autobahn ) gelegt.  
Die geplante Anbindung der Marchfeld-Schnellstraße an diese Autobahn verstärkt diesen Effekt nochmals um den Verkehr der Slowakei.

Wollen Sie WIRKLICH, dass alle OST-LKWs Ihren Dreck in der Korn- und Gemüseammer MARCHFELD abladen?

Wollen Sie WIRKLICH, dass es in dem 8,5 km langen Tunnel zu einer LKW-Katastrophe kommt und die giftigen Branddämpfe über Wohngegenden ziehen?

Wollen Sie WIRKLICH, dass der ABGASTURM von 30 – 35 m Höhe unmittelbar am Rande des Nationalparks seine Abgase und den Feinstaub von 8,5 km Tunnel UNGEFILTERT in der Gegend verteilt ?

Je nach Windrichtung entweder über den Nationalpark (der ja geschützt werden soll), über den Bezirk Groß-Enzersdorf oder über Essling und Asperrn mit den dort ansässigen Menschen. WER SCHÜTZT DIE MENSCHEN, frage ich SIE?

Wollen Sie WIRKLICH, dass der Regionalverkehr der Pendler, die jetzt schon täglich im Stau der Bundesstraße 3 stehen, noch um den Zubringerverkehr zur AUTOBAHN verstärkt wird?

Wollen Sie WIRKLICH, dass die Bewohner der Region zum ohnehin schon unerträglichen Fluglärm der Einflugschneise Schwechat noch den Lärm der AUTOBAHN dazu erhalten ?

Es gäbe noch eine Vielzahl weiterer MINUS-PUNKTE, die GEGEN dieses Projekt sprechen, sprechen wir aber jetzt von den „Vorteilen“.

Der Einzugsverkehr der Pendler aus dem 22. Bezirk, dem Marchfeld und dem Bezirk Groß-Enzersdorf wird, im Gegensatz zu Ihrem Artikel, dadurch ÜBERHAUPT NICHT ENTLASTET. Es gibt nämlich KEINE Anbindung der S1 an die A22, man müsste zuerst quer unter der Donau bis SCHWECHAT fahren, dort umdrehen, um dann erst auf die A22 auffahren zu können.

Der Anteil jener Pendler, die nach Schwechat, Simmering oder Vösendorf müssen, liegt bei 5 % des Pendlerverkehrs dieser Gegenden, der Rest steht weiter im Stau auf der B3 oder der Breitenleerstraße.

Die von Ihnen gepriesene Beschleunigung des West-Ost-Verkehrs über A4 und A22 ist auch nur ein frommer Wunsch. Hören Sie KEINEN VERKEHRSFUNK??

Auf diesen Autobahnen gibt es doch schon jetzt täglich Staumeldungen, wollen Sie dieses Verkehrsaufkommen noch vermehren?

Anstatt sinnlos viele Milliarden in dieses Projekt zu stecken, sollte das U-Bahn-Projekt RASCHEST bis nach Groß-Enzersdorf verlängert werden. Dort ist auch genügend Platz für umfangreiche Park-Ride-Anlagen vorhanden.

Damit würde den Bewohnern von Essling, Groß-Enzersdorf und östliche Umgebung WIRKLICH ein Dienst erwiesen.

Aber das ist das ROTE WIEN und das SCHWARZE NÖ dagegen.

An den Grenzen Österreichs könnten um diese Milliarden leistungsfähige Bahnverladestellen für LKWs eingerichtet werden, die den Transit durch Österreich übernehmen, notfalls durch ZWANGSMASSNAHMEN für TRANSITVERKEHR.

Nun zu Ihnen persönlich:

Als Redakteur einer Club-Zeitschrift tragen Sie wesentliche Verantwortung !

Sie sollten daher OBJEKTIV sein und sich nicht vor den Karren der ASFINAG oder der Straßenbau-Lobby spannen lassen.

Vor dem Schreiben eines LOB-ARTIKELS über dieses Projekt sollten Sie sich auch durch entsprechende Recherchen über die FAKTEN ( auch der Nachteile ) informieren und dann entsprechend berichten.

Dieser Artikel erfüllt diese Kriterien jedenfalls NICHT.

Ich bin seit über 25 Jahren Mitglied des ARBÖ, überlege mir aber jetzt ernsthaft, diese Mitgliedschaft zu beenden, weil ich meine, dass das Interesse für die Menschen VOR den Interessen der Verkehrsvermehrung stehen sollte.

Ich würde mich freuen, wenn Sie meinen Brief in der nächsten oder übernächsten FREIEN FAHRT abdrucken und damit zumindest etwas Objektivität in die Diskussion bringen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Helmut Kainz  
2301 Groß Enzersdorf